

Hermann von Kanzler war der letzte General von Papst Pius IX.

Vor 200 Jahren in Weingarten geboren und in Rom steile Karriere gemacht.

Von Roland Jürgen Felleisen



Auf diesem historischen Foto ist General Hermann von Kanzler mit seinen Orden und Auszeichnungen zu sehen.

Foto: Archiv Anian W. Steinert.

Der wohl berühmteste Sohn der Gemeinde Weingarten bei Karlsruhe ist Baron Hermann von Kanzler, der im 19. Jahrhundert in Rom unter Papst Pius IX. eine beispiellose Karriere machte. Das war ihm freilich noch nicht in die Wiege gelegt, als er am 28. März 1822 als erster Sohn des Steuereinnehmers beim Landamt Karlsruhe, Max Anton Kanzler, und dessen Ehefrau Maria Magdalena geborene Krehmer in Weingarten im ehemaligen katholischen Schulhaus in der Kirchstraße 27, dem heutigen Anwesen Krumes, geboren wurde. Im Herbst 1823 verzog die Familie nach Bruchsal, wo die nächstgeborenen Kinder in der Hofkirche getauft wurden.

Bis zum Wechsel an ein Realgymnasium in Mannheim wuchs Hermann Kanzler in Bruchsal auf. Nach dem Abitur trat er in die großherzogliche Militärakademie in Karlsruhe ein. Verärgert über die kirchenfeindliche Haltung der badischen Regierung, und weil er ein Duell ablehnte, quitierten sein Rittmeister und er als Korporal im Dezember 1843 ihren Dienst beim badischen Militär.

Sie gingen nach Rom, und Kanzler trat nach einem Studium der Sprachen 1845 in Bologna als Kadett in das päpstliche Heer des Kirchenstaates ein. Während

der Revolution in Italien rettete Kanzler am 25. November 1848 das Leben von Pius IX., indem er ihn nachts durch die feindlichen Linien nach Gaeta auf neapolitanisches Gebiet in Sicherheit brachte.

Im Jahr 1859 wurde er zum Obersten des 1. Regiments der päpstlichen Armee ernannt und ein Jahr später als Auszeichnung für sein kühnes Durchbrechen durch das piemontesische Korps von Pesaro nach Ancona zum General befördert. Seit Oktober 1865 Oberkommandant der päpstlichen Streitkräfte und Prominister der Waffen, besiegte er 1867 bei Mentana 15 Kilometer nordöstlich von Rom die Freischaren von Giuseppe Garibaldi.

Nachdem Frankreich seine Schutztruppe wegen des Deutsch-Französischen Kriegs im August abgezogen hatte, leitete Kanzler am 20. September 1870 noch die Scheinverteidigung von Rom. Mit seinen 12 000 Mann stand er jedoch einer siebenfachen Übermacht der Königlichen gegenüber. Nachdem diese eine erste Bresche an der „Porta Pia“ in die Stadtmauer geschossen hatten, musste Kanzler auf Befehl des Papstes den Kampf einstellen, um Blutvergießen zu verhindern. Der Kirchenstaat, der ursprünglich große Teile Mittelitaliens umfasste, hatte nach über 1000 Jahren aufgehört zu existieren.

Nach dem Fall Roms war auch der Auftrag des Generals beendet. Pius IX. starb am 7. Februar 1878 nach einem Pontifikat von fast 32 Jahren. Er und seine Nachfolger Leo XIII., Pius X. und Benedikt XV. betrachteten sich fast 60 Jahre lang als „Gefangene im Vatikan“. Italien respektierte die Vatikanstadt mit dem Papst als quasi exterritorial, ohne dass der Rechtsstatus formell geklärt wurde.

Deshalb blieb General Kanzler bis zu seinem Tod am 6. Januar 1886 im Vatikan und führte nominell sein Amt als Prominister der Waffen weiter. Es hatte jedoch wegen der fehlenden staatlichen Souveränität nur noch symbolischen Charakter. Papst Leo XIII. erhob Hermann Kanzler wegen seiner Verdienste in den erblichen Adelsstand.

Erst am 11. Februar 1929 wurde der Streit zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien in den drei so genannten Lateran-Verträgen unter Pius XI. beigelegt. Rechtsanwalt Francesco Pacelli, der Bruder des späteren Papstes Pius XII., war an den Verhandlungen maßgeblich beteiligt. Unterzeichnet wurden die Verträge von Kardinalsstaatssekretär Pietro Gasparri.

Der Papst verzichtete auf die historischen Rechte am Kirchenstaat und erkannte die Stadt Rom als Sitz der italienischen Regierung an. Im Gegenzug sicherte das Königreich Italien unter dem faschistischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini die politische und territoriale Integrität der Vatikanstadt als souveränen Staat und Völkerrechtssubjekt zu.

Auch die Republik Italien erkannte 1948 die Lateran-Verträge an. Sie wurden 1984 durch ein neues Konkordat mit dem Heiligen Stuhl abgelöst. An die Aussöhnung zwischen dem Vatikan und dem italienischen Staat erinnert bis heute die Via della Conciliazione zwischen dem Petersplatz und dem Ufer des Tibers.

Hermann von Kanzler war zweimal verheiratet. Über die erste Ehe mit Marchesa Letizia Pepoli, einer Enkelin von Napoleons Schwester Caroline, ist wenig bekannt. Nach deren Tod heiratete er die Gräfin Laura Vanutelli, die Schwester der beiden gleichnamigen Kurienkardinäle. Aus dieser Ehe ging 1864 sein Sohn Rudolf hervor.

Hermann von Kanzler starb am 6. Januar 1886 und wurde in einem Mausoleum auf dem Campo Verano, dem Hauptfriedhof Roms, in der Nähe der Kirche San Lorenzo beigesetzt. Dort ruht in der Krypta auch Papst Pius IX., dem der General so lange gedient hat, in einem gläsernen Sarkophag.

Hermann von Kanzlers Sohn Rudolf stand ebenfalls in Diensten des Papstes. Er war vatikanischer Archäologe und seit 1896 Mitglied der päpstlichen Kommission für christliche Archäologie. Er galt als „tüchtigster Kenner der Topografie des alten Roms“ und war führend an Ausgrabungen unter dem Petersdom und in den Katakomben der „ewigen Stadt“ beteiligt. Er war verheiratet mit Maria Nobili Vitelleschi und ist 1924 gestorben.

Bei der Romreise der katholischen Pfarrgemeinde Weingarten im Jahr 2002 war es für die teilnehmenden Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins auch ein Anliegen, die Grabstätte des Generals Hermann von Kanzler auf dem Campo Verano ausfindig zu machen. Dank der Spürnase von Pfarrer Jürgen Olf gelang dies damals auch sehr schnell.



Die Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Ursula Lauber, Robert Hill und Roland Felleisen (von links) besuchten bei ihrer Romreise 2002 die Grabkapelle der Familie Kanzler auf dem Campo Verano.

Foto: Hubert Daul.



Foto: Hubert Daul.

Der General, sein Sohn Rudolf und dessen Frau Maria Vitelleschi sind im Parterre des kleinen Mausoleums beigesetzt. Über dem Eingang steht die Inschrift „Familia Kanzler“. Welche Personen im Obergeschoss der Grabkapelle bestattet sind, konnte die Weingartener Delegation damals leider nicht ermitteln.

Hermann von Kanzlers Bruder Heinrich Ferdinand wurde am 22. August 1823 ebenfalls noch in Weingarten geboren. Er wanderte später in die USA aus und hat einen Nachkommen namens Jack Buckley in New York. Dieser ist im Besitz eines Fotos des Wohnhauses von Rudolf Kanzler in Brescia (Norditalien) und ein von Papst Pius IX. geweihtes Kreuz, das wohl aus dem Nachlass von Hermann von Kanzlers Sohn Rudolf stammt. Ein weiterer Bruder des Generals, nämlich Julius Kanzler, wurde 1876 zum Bürgermeister von Bruchsal gewählt und schließlich 1885 für zwei Jahre zum Oberbürgermeister.